



KALLENDRESSER

143 / 15. MÄRZ / 1. FC KÖLN – SV DARMSTADT 98 * KURVEN-FLYER / CNS

KOMPAKT



LEEV FC-FANS,

die jecke Zeit liegt hinter uns und näh wat wor et all widder schön! Weniger schön aber immer noch halbwegs erfolgreich stolpert unser FC durch die Liga und nimmt hier und da die Punkte mit wo er sie anderenorts liegen lässt. Um weiter die Chance zu wahren, oben dranzubleiben, muss heute ein Sieg her. Flutlichtspiel, ein respektabler Gegner, Spannung im Aufstiegsrennen... lasst uns diese Vorrausetzungen nutzen, um heute kollektiv einen rauszuhauen. Gemeinsam mit der Mannschaft. Ebendiese hat nach dem Hinspieldebakel noch einiges gegen Darmstadt gut zu machen. COME ON FC!

RÜCKBLICK 1. FC KÖLN – FORTUNA DÜSSELDORF

Der Derbytag gegen die Fortuna begann dann doch etwas früher als geplant. Grund dafür war die verfrühte Anreise der 95er über Köln-Weiden und der Aachener Straße stadteinwärts in Richtung Stadion.

Der spontan ausgerufene Treffpunkt vor dem Stadion wurde jedoch schnell von den Bullen belagert. Ungefähr zeitgleich wurden die Düsseldorf ebenfalls eingekesselt. Ist also nichts groß passiert.

Die polizeiliche Maßnahme sorgte dafür, dass die Düsseldorf das Spiel nicht mehr im Stadion verfolgen konnten und zurück nach Düsseldorf geschickt wurden. Eine ausführliche Stellungnahme zu den Vorfällen gibt es von der Fanhilfe Fortuna: <https://fanhilfe-fortuna.de/stellungnahme-zum-polizeieinsatz-beim-auswaertsspiel-in-koeln/>

Ernüchterung machte sich breit als bekannt war, dass die Fortuna-Fans aufgrund der Polizeiwillkür nach Hause geschickt wurden, denn ein Derby ohne den Gegner in Form von aktiver Fanszene ist dann auch nur halb so geil. Die Verhältnismäßigkeit der Bullen stimmte mal wieder überhaupt nicht. Da ist es auch egal welche Fanszene es betrifft. Denn wenn so Maßnahmen gängiger werden, verlieren alle Seiten etwas.

Nun zum Spiel: die Choreo von der WH sorgte mal wieder für ordentlich Gesprächsstoff in den Medien. Man kann immer unterschiedlicher Meinungen sein, wenn es um Choreomotive geht. Das ist auch völlig in Ordnung. Am Ende gehören provokante Motive aber auch zur Kurvenrhetorik dazu, gerade bei einem Derby. Hier sollten in der öffentlichen Debatte mal alle ein wenig runterfahren und die Darstellung etwas rationaler einordnen. Die Macher der Choreo möchten mit Sicherheit weder zu Femiziden noch zu Messerangriffen aufrufen. Es war eine Antwort auf die Choreo der Fortuna-Fans in der Hinrunde. Provokant, ja. Aber so ist dann auch am Ende des Tages die Sprache der Kurve. Es wird immer wieder Aktionen in Stadien geben, die anecken. Man muss auch nicht immer alles toll finden was dort stattfindet und kann dies kritisieren. Vielleicht sollten gewisse Populisten in der Politik und den Boulevardmedien sich mal tiefgründiger mit Fankurven und Fankultur beschäftigen, als ihren Senf immer nur dann dazugeben, wenn es ihnen in den Kram passt und Gruppen und oder Kurven anecken. Dass Gruppen und Fankurven eine soziale Funktion und Komponente haben und sich für viele gute Dinge einsetzen, braucht man nicht mehr zu erwähnen. Wird aber genau von diesen Personen anscheinend

nicht gesehen und auch einfach bewusst ignoriert. Es ist letztendlich eher bedenklich sowie sinnbildlich, wenn am nächsten Morgen auf der Titelseite des Express die Choreo einen größeren Platz einnimmt als das Ergebnis der Bundestagswahlen. Aber genug bezüglich der Thematik.



Ränge und Rasen sind in der Regel relativ schnell abgehackt. Die Südkurve präsentierte sich in der ersten Halbzeit teilweise gut und hatte laute Phasen. Der zweite Durchgang war dann doch eher ein Griff ins Klo. Es ist und bleibt unverständlich, warum seit einiger Zeit der Funke aus S3/4 nicht mal in die anderen Teile des Unterrangs überspringt. Es bestätigt sich der Eindruck, dass einige Personen nur aufgrund der günstigen Preise im Stehplatzbereich sind und eine komplette Antihaltung gegenüber aktivem Support haben. Es gibt so viele (junge) FC-Fans, die Bock haben ihre Mannschaft zu unterstützen aber nicht das Privileg genießen können dort zu stehen, wo manche Personen sich breit machen, die ihr Maul nicht aufbekommen. Positiv in Erwähnung bleiben die Wechselgesänge mit dem Oberrang und der Nordkurve.

Der unorganisierte Haufen an Fortuna-Fans hatte gerade in der ersten Halbzeit einen starken Auftritt und die Wechselgesänge zwischen Nord und Ost-Teil wiesen eine gute Lautstärke auf. Bleibt auf jeden Fall in Erinnerung und man muss sich eingestehen, dass man dort zu wenig entgegengebracht hat. Gerade in solchen Fällen, wenn ein

Derbygegner eine gewisse Lautstärke vorweist, ist es unbegreiflich, dass weite Teile der Südkurve nicht ihren Arsch hochbekommen. Warum seit einiger Zeit der Wurm drin ist in Sachen Heimstimmung, bleibt erstmal ein Rätsel.

Mit Sicherheit spielt auch der sportliche Aspekt mit rein. Trotz des Tabellenstands kickt der FC auch keinen guten Fupples in der Liga und zu hochkarätigen Torchancen, welche die Kurve befeuern könnte, kommt es selten. Es fehlt die Power nach vorne. Das ärgerliche und gleichzeitig auch dämliche Handspiel in der Schlussphase wurde schon genug thematisiert. Mund abputzen, weitermachen!

Die Mannschaft muss - ähnlich wie die Kurve - den Arsch hochbekommen, damit wir das Ziel, die 1. Bundesliga, nicht aus den Augen verlieren.



RÜCKBLICK KARLSRUHER SC – 1. FC KÖLN

Es war wieder so weit: Die jecke Zeit hat mit dem Straßenkarneval ihren Höhepunkt erreicht. Der Fastolevend treibt einem Großteil der Kölschen ein Lächeln ins Gesicht und selbst jene, die die Flucht ergreifen und in die Alpen oder nach Holland reisen, waren irgendwann auch mal dabei. Die Omis in den Kneipen, die Pänz bei den Zügen, die Touris auf der Zülpi und die Jecken auf den Stühlen. Es ist die Zeit in der albern sein, Lokalkolorit und Frohsinn gewinnen und die typisch deutsche Meckerkultur mal Pause hat. Nun aber zum FC: Die Terminierung bescherte uns ausnahmsweise einen ganz guten Termin. Nachdem an Wieverfastelovend und dem Freitagabend vor Abfahrt schon mächtig Party gemacht wurde, sollte unser Auswärtsspiel nochmal ein richtiges Highlight werden. Wir fuhren gemütlich gegen 14 Uhr mit den Bussen los gen Baden. Stimmung an Bord war gut, aber nicht überschwänglich. Der ein oder andere hatte schon getippt, dass dieser Abend mal wieder, was in der Kategorie 1. FC Skandale hergeben würde. Glücklicherweise hatten sich alle im Griff. Die Einlasskontrollen im Wildpark waren mühselig, genau wie der Ausschank von alkoholfreiem Bier. Auch die Hinweise endlich die Leitung freizugeben, weil sonst die Randalwahrscheinlichkeit steige, führten leider nicht zum gewünschten Ergebnis. Die trinkwütigen Kölschen mussten sich also bei den benachbarten Blöcken eindecken. Schon vor Anpfiff zogen wir mit einer Karawane durch den Gästeblock und sangen vom Eigelstein, der dicken Rita und dem Fridolin. Einfach schön, hat richtig Bock gemacht. Im Gehege des Wildparks hatten wir ein internes Gruppenkostüm ausgerufen: Zoo! Dutzende Löwen, Tiger, Giraffen, zwei Krokodile, ein Känguru und ein Elefant (Amatöröööö) waren am Start. Und sogar ein Pitbull (seit wann leben die im Zoo?!) hat es in den Gästeblock geschafft. Überhaupt war die Laune in der ersten Halbzeit richtig gut und selbst nach dem Gegentreffer ging es ganz ordentlich weiter. Viele Kölsche Klassiker, ein bisschen Mannschaft anfeuern und eine kleine Prise von Leichtigkeit haben dafür gesorgt, dass wir mal wieder richtig Spaß im Gästeblock hatten. Auch nicht schlecht! Die Karlsruher Ultraszene zeigte zum Intro eine richtig gute Choreo im Discostyle mit dem Banner „Die Kurve bestimmt den Takt im lautesten Club der Stadt“. Dass der KSC der lauteste Club in Karlsruhe ist, glaube ich sofort. Diskokugel und drehende Plattenteller waren aber echt kreative Elemente und sahen gut aus. Ein zusätzliches Pyro-Intro mit dutzenden hellen Fackeln und blauem Rauch rundete die Nummer ab. Schon geil, was diese zweite Liga zu bieten hat. Unser eins verzichtete nach gefühlt 10 Karnevalsspielen hintereinander auf das Intro mit buntem Rauch. Stattdessen wurde

der Block, wie zuletzt häufiger, gut zugehangen und das normale Tifo genutzt. Auf dem Rasen sahen wir mal wieder einen absoluten Grottenkick, der durch das Kacktor des Jahres 2025 zugunsten der Karlsruher entschieden wurde. Nachdem unser Team in der Hinrunde schon einmal unsere Geduld getestet und schließlich überreizt hatte, steuern wir gerade auf unser sportliches Unheil zu. Hoffen wir, dass es dieses Mal nicht erst zu einem Abend wie gegen Paderborn kommen muss, bevor hier mal eine Reaktion gezeigt wird. So schön die zweite Liga fantechnisch ist, so sehr will ich da raus. Wir gehören nach oben! Die Rückfahrt verlief entspannt und zügig, sodass man noch ausreichend Schlaf kriegen konnte, bevor es am Sonntag zum Classico unserer Amateure gegen Rödinghausen kommen sollte. Unser Team ist gut beraten, sich zu bessern und gegen Ulm und Darmstadt sechs Punkte einzufahren, damit die anderen Aufstiegsaspiranten jetzt nicht wegziehen. Und unsere Kurve ist gut beraten, hierfür einen ehrwürdigen Rahmen zu liefern! Let's go, Kölle!



RÜCKBLICK SSV ULM – 1. FC KÖLN

Mit den Bussen reisten die Ultragruppen in Richtung Süddeutschland, wo der FC das erste Mal seit dem 07.03.1999 bei den Ulmer Spatzen gastieren sollte. Also sogar fast auf den Tag genau 26 Jahre später. Die Partie damals endete 2:2 und Torschützen auf Kölner Seite waren Michael Rösele und Alexander Voigt.

Auch wenn es zum damaligen Zeitpunkt schon die WH gab, war es für den Großteil der Fanszene der erste Besuch im Donastadion. Trotz überpünktlicher Abfahrt landete die Buskolonne in mehreren Staus was dazu führte, dass die aktive Szene mit ordentlicher Verspätung im Gästeblock landete und der Support bei sommerlichen Temperaturen erst gegen Mitte der ersten Halbzeit aufgenommen werden konnte. Zu Beginn der zweiten Halbzeit zeigten die Rascals eine ansehnliche Choreo über die gesamte Länge des Gästeblocks. Das Donastadion hat schon seinen eigenen Charme und es ist definitiv eine gelungene Abwechslung. Gerade wenn man bedenkt, dass das nächste Auswärtsspiel in Paderborn stattfindet.



Die Stimmung im Gästeblock pendelte sich auf einem akzeptablen Niveau ein, gerade im Verhältnis zum Spielverlauf. Ein krasser Grottenkick seitens des FC gegen den Vorletzten der Tabelle. Und man hatte mit Sicherheit auch Glück angesichts der Chancenverteilung und Spielweise beider Mannschaften.

Auf der Heimseite konnte im aktiven Kern durchaus Bewegung wahrgenommen werden. Akustisch kam selten was an im Gästeblock. Aber das ist aufgrund der eigenen Aktivität auch nicht immer ein Maßstab. Ein Spruchband gab es in Bezug auf einen Neubau des Donaustadions, wo die Heimszene klar machte, dass die Heimspiele nur in Ulm stattfinden sollen.

Rückblickend betrachtet war es trotz Stau und Grottenkick dann doch ein schöner Fußballtag, welchen man im Kreise seiner Freunde verbracht hatte.

RÜCKBLICK FC AMATEURE – SC WIEDENBRÜCK

... wir haben die Amateure, der Samstag ist ok! ...

Zwei Tage nach dem 77. Geburtstag unseres geliebten Fußballclubs stand für die Freien Denker endlich das erste Spiel im Jahr 2025 an, das wir dank der Terminierung besuchen konnten.

Die Amas standen vor Beginn des Spieltags auf dem siebten Platz und konnten eine Woche zuvor dank einem späten Ausgleichstreffer einen Punkt aus dem Stadtduell gegen Fortuna Köln mitnehmen. Nach der Niederlage im Freitagabendspiel in Magdeburg, und einer langen Bustour war die Motivation bei mir dennoch, wie jedes Mal bei den Amateuren vorhanden, weshalb ich nicht einmal daran dachte, auszuschlafen.

Am nächsten Morgen trotzdem verpennt, es aber immerhin noch gerade rechtzeitig zum Treffpunkt geschafft. Von dort aus ging es leider nur mit einem kleinen Haufen ins Franz-Kremer-Stadion.

Der Block auf der Haupttribüne war zu Spielbeginn trotzdem voll und konnte über große Teile des Spiels, gerade mit den Bedingungen der langen Tour am Vortag einen akzeptablen Auftritt abliefern. Immer wieder Auf und Ab's, aber eine gute Liedauswahl und Mitmachquote sorgten regelmäßig für Lautstärke. Der Gegner auf dem Platz war der SC Wiedenbrück, den man üblicherweise nur mit Kühen und Schweinen verbindet, an diesem Tag aber vor allem mit einer großen Bedrängnis in der Anfangsphase. Der

FC machte ein gutes Spiel, hatte einige Chancen und konnte bereits in der achten Spielminute durch Meiko Sponsel einnetzen. Ansonsten war das Spiel geprägt von gelben Karten und Verletzungsunterbrechungen.

In der 40. Minute wurden traditionell unsere Brüder vor den Stadiontoren begrüßt. Ich hoffe inständig, dass wir im nächsten Sommer wieder alle zusammen in der Kurve stehen, unsere Lieder singen und gemeinsam die Geschichte von Amateure 1. FC KÖLN weiterschreiben können. Neben dieser Hoffnung steht diesen Sommer auch zehn Jahre "Ultras Freie Denker" an.

Halbzeit zwei ist schnell erzählt. Die Ostwestfalen wurden besser, erspielten sich mehrere gute Chancen und agierten ab der 50. Minute sogar in Überzahl, nachdem Marco Höger die Gelb-Rote Karte gesehen hatte. Doch unsere Mannschaft konnte die Führung über die Zeit bringen und sich nach Abpfiff ihren verdienten Applaus abholen. Alter, ich schwöre, FC-Amateure!

RÜCKBLICK FC AMATEURE – SV RÖDINGHAUSEN

... wir haben die Amateure, der Karnevalssontag ist ok! ...

Es ist zwei Uhr nachts und ich sitze im Bus auf dem Rückweg vom Auswärtsspiel in Karlsruhe. Während die Jecken die schönste Zeit des Jahres mit Kölsch zelebrieren, schreibe ich diese Einleitung mit voller Vorfreude auf den nächsten Tag. Zu sehen bekamen wir wenige Stunden zuvor mal wieder eine ernüchternde Leistung unserer Profis geboten inklusive einer weiteren Niederlage. Mir ist jetzt schon bewusst, dass es morgen nur besser werden kann. Grund genug in etwa zwölf Stunden im Franz-Kremer-Stadion zu stehen, um unsere Amateure siegen zu sehen!

Nach einer kurzen Nacht in Köln-Klettenberg ging es für uns mit bester Laune zum bekannten Treffpunkt. Leider hatte dieser noch geschlossen (warum eigentlich?), wodurch kurzfristig auf ein Büdchen ausgewichen wurde. Ein Heimspiel bei der zweiten Mannschaft am Karnevalssontag, das erste Kölsch des Tages, Sunnesching und ein geiler Haufen an kostümierten FC-Fans waren die perfekten Voraussetzungen für einen super Tag und sorgten bei allen Anwesenden für ordentlich Motivation. Die Energie der Leute spürte man bereits in den ersten Spielminuten immens, was auch von Anfang an für eine gute Lautstärke im vollen Block auf der Haupttribüne sorgte.

Nachdem der Name der schönsten Stadt der Welt mehrfach in einer brachialen Lautstärke durch den Kölner Grüngürtel geschleppert wurde, überraschten uns unsere Vorsänger gegen Mitte der ersten Halbzeit mit einer Karawane auf die Gegengerade in den Stehplatzbereich, die mit etwas Rauch untermalt wurde. *"Die Karawane zieht weiter, der Sultan hätt Doosch ..."* da war doch schon was in Karlsruhe! Das war wirklich witzig und ein perfektes Beispiel für Kölsche in der fünften Jahreszeit.

"Mer bruche keiner, keiner dü uns säht. Wie mer Fastelovend fiere deit!"

Die Sonne im Gesicht und die SVler nur wenige Meter am Zaun entfernt- Kölsche Suundach at it's best! Die Platzierung wurde auch für einen Wechselgesang mit den Brudis genutzt, die nebenbei auch etwas gefackelt haben. Im Stehplatzblock wurde dank einer Top-Liedauswahl das gesamte Spiel über ordentlich Radau gemacht. Wobei man zugeben muss, dass durch das fehlende Dach nicht die Lautstärke erreicht werden konnte, wie das auf den Sitzern im FKS normalerweise der Fall ist. In der Halbzeit wurden Liedwünsche von den Ausgesperrten angenommen und Groundhopper aus Süddeutschland bestaunt.

Fußball wurde auch gespielt, wenn auch nicht schön. Der Rödinghausener Sportverein hatte über große Teile des Spiels das Zepter in der Hand und immer wieder Strafraumszenen.

Unsere Mannschaft hatte zwar nicht viele Chancen, nutzte aber kurz nach Wiederanpfiff die eine entscheidende Situation zum Siegtreffer. Ein weiteres Tor hätte nochmal mehr Feuer reingebracht, was am Ende, aber auch egal war da es unsere Amas schafften die Führung über die Zeit zu bringen. Gerade nach der Niederlage der Profis am Vortag war das eine große Genugtuung.

Mit rotem Rauch im Gesicht trafen wir vor den Toren unsere Stadionverbotler, die auch mächtig Spaß hatten und hochmotiviert wahren weiterzuziehen. Statt sich in die Linie 18 zu quetschen, liefen wir über eine halbe Stunde lang durchs Veedel und stimmten dabei etliche Lieder an, um den Kölner Straßenkarneval und das kölsche Lebensgefühl nochmal auf unsere eigene Art und Weise zu zelebrieren. Hier wurde mit mächtig Emotionen in der Liederkiste gekramt und maximal frei gedreht. Spaßfaktor garantiert und vergleichbar mit dem ersten Spieltag in Düren. Gerade der Pogo beim Popcorn-Song und der Moment als wir mit 70 Leuten am Sülzgürtel ankamen und in einer astreinen Lautstärke *"Wir träumen von Europa"* durch die Straßen geschleppert haben bleibt mir auf jeden Fall noch lange in guter Erinnerung. Das alles, ohne auch nur einen einzigen Bullen oder Zivi den Tag über gesehen zu haben und mit einem unfassbar geilen Freiheitsgefühl. Auch die Passanten waren größtenteils recht angetan

von dem Zooch der mitten durch Sülz gezogen ist, mit Trommel und jecken Ultras. Alter, ich schwöre, FC-Amateure! Bliev Jeck, Bliev Ultra!



1. FUSSBALL-CLUB KÖLN 01/07 E.V.

Amas: Ähnlich wie bei den Profis ist das System, Spiele mit 1:0 zu gewinnen (oder auch zu verlieren) ebenfalls bei der zweiten Mannschaft hoch im Kurs. Am 23. Spieltag musste man sich auswärts dem abstiegsbedrohten FC Schalke 04 mit 1:0 geschlagen geben. Bitter, da das Tor durch einen Abstimmungsfehler zwischen Torhüter und Verteidiger entstand. Für die Infos zum 24. Spieltag lest euch einfach den Spielbericht durch. Besser wird's an dieser Stelle auch nicht. **KÖLLE ALAAF!** Der Vollständigkeit halber und weil es thematisch gut reinpasst, das Spiel wurde 1:0 gewonnen. Am 25. Spieltag mussten die Amas auswärts beim 1. FC Bocholt ran. Mit 1:0 musste man sich auch hier geschlagen geben. Ein Punkt wäre auf Grund des betriebenen Aufwandes verdient gewesen, aber wenn man vorne seine zahlreichen Chancen nicht nutzt, wird

es schwierig Punkte einzufahren. Damit endeten alle der letzten vier Spielen der Amas mit 1:0. ...Wiedenbrück am 22. Spieltag, ihr erinnert euch bestimmt noch. Damit beläuft sich die Gesamtausbeute auf sechs Punkte. Zwei Siege und zwei Niederlagen. Damit steht man nach 25 Spielen und mit 38 Punkten immer noch gefestigten im absoluten Tabellenniemandland ist aber trotzdem der coolste Bock auf dem Platz. Nächste Woche Samstag empfängt man im FKS den 1. FC Düren und am 27. Spieltag fährt man nach Krefeld, um gegen den krisengebeutelten KFC Uerdingen anzutreten. Zwischendrin gibt es noch einen Testkick gegen den FC Wegberg-Beeck.

Frauen: „[...] Deckt euch mit Karten ein, nehmt die Oma mit und auf in den Tempel. Karten sind noch genug vorhanden und Petrus wird uns Sonnenschein schenken. Versprochen.“ Hab ich zu viel versprochen? Knapp 20 Grad und Sonne. Wer sagt's denn?! Vor 35.711 Zuschauern durfte sich die Mannschaft am 16. Spieltag in Müngersdorf präsentieren. Knapp 5.000 mehr als letztes Jahr gegen Bremen. Eine Überraschung ist leider nicht geglückt und man verlor mit 0:3 gegen den großen Favoriten und amtierenden Deutschen Meister FC Bayern München. Die Stimmung war dennoch durchweg positiv. Trotz all der Euphorie um das Spiel inklusive Sondertrikot und sonstigem Schnickschnack muss man allerdings auch feststellen, dass die Mannschaft eine absolute Katastrophensaison spielt und nunmehr seit vier Spielen unter der neuen Trainerin auf ihren ersten Treffer wartet. Sieben Punkte und ein groteskes Torverhältnis von -29 nach 16 Spielen darf nicht der Anspruch vom FC sein. Auch wenn alle letzten Sonntag einen tollen Tag gehabt haben. Gut nur, dass man mit dem Abstieg nichts zu tun haben wird. Dennoch es muss vieles, ich bin versucht zu sagen alles, besser werden. Es spricht schon Bände, wenn das beste Spiel der Saison ein 0:0 im eigenen Stadion war. Heute um 14 Uhr musste die Mannschaft am 17. Spieltag auswärts bei Diddi ran. Das darauffolgende Spiel wird zuhause gegen den Vorletzten FC Carl Zeiss Jena ausgetragen.

Bei aller sportlichen Misere muss man dennoch fair bleiben und auch die positiven Ergebnisse sehen wie das 5:0 gegen den VfR SW Warbeyen 1945 e.V. in einem Freundschaftsspiel vor zwei Wochen.

U19: Die U19 hat sich in der Hauptrunde etabliert und spielt mittlerweile oben mit. Am vierten Spieltag gelang es der Mannschaft die Jugend vom SV Werder Bremen mit 0:1 zu besiegen. In einem guten und packenden Spiel von beiden Seiten machte Schenten in der 85. Minute den Unterschied. Gegen den Nachwuchs vom FC Schalke

04 war am fünften Spieltag leider nichts zu holen. Zuhause verlor man bereits das zweite von bisher drei Heimspielen. Die Gegenseite ging bereits in der 16. Minute in Führung aber die U19 kam in Person von Harchaoui zum Ausgleich. Kurz nach der Pause gelang dem Gegner ein Doppelschlag und das Spiel ging mit 1:3 verloren. Ein absoluter Wahnsinn gelang der Mannschaft hingegen am sechsten Spieltag in München. Während man das Hinspiel noch mit 1:4 in Köln verloren hatte siegte man diesmal beim Nachwuchs des FC Bayern München. In der 14. Minute machte von der Hitze das 0:1 klar ehe sich in der 33 Minute der Schiri bei der Wahl der Karte vertan hat und statt gelb die rote Karte zückte. Davon unbeeindruckt ging die Mannschaft zu zehnt weiter nach vorne und erzielt durch Harchaoui in der 45. Minute das 0:2. Mit viel Kampf und Leidenschaft wurde die zweite Hälfte bestritten. So konnte die Null hinten gehalten und das Spiel gewonnen werden. Den Schlusspfiff erlebten allerdings nur noch neun Kölner, da sich ein weiteres junges FC Talent in der 91. Minute frühzeitig Richtung Dusche verabschieden musste. Damit steht der FC nun auf Platz zwei der Hauptrundentabelle. Von den sechs Teams qualifizieren sich die besten vier Mannschaften für das Achtelfinale um die Deutsche Meisterschaft. Morgen am siebten Spieltag muss die Mannschaft zuhause gegen die U19 vom 1. FC Heidenheim ran. Zwei Wochen später wartet dann in Ostdeutschland der Chemnitzer FC.

U17: Tore und Punkte satt bei der U17. In den letzten Wochen hat der Nachwuchs des FC eindrucksvoll unter Beweis gestellt, dass sie das Potential hat die Nummer eins in Deutschland zu werden. Alle vier Spiele der Hauptrunde wurden bis jetzt gewonnen. Am zweiten Spieltag konnte man im Heimspiel die U17 vom VfB Stuttgart besiegen. Einziger Torschütze in dem Spiel war Ley in der 11. Minute. Manchmal reicht auch Minimalismus. Deutlich torreicher wurde es am dritten Spieltag gegen die Jugend von Eintracht Frankfurt. Mit 1:5 holte man auswärts die Punkte. In der ersten Hälfte trafen Vunguicida in der achten Minute, Ley in der 24. Minute und Völz in der 44. Minute. Im zweiten Durchgang ging es dann heiter weiter mit Toren von Ekweribe in der 54 und Simon in der 91. Minute. Well done! Ein Tor weniger erzielte man am vierten Spieltag gegen den Nachwuchs vom 1. FC Kaiserslautern. Im ersten Abschnitt gelang Nikolic ein Doppelpack und im zweiten Durchgang waren es Ley und Baum, die trafen. Einen Wehrmüstropfen in der 73. Minute gab es allerdings noch. Endstand 1:4. Die Gegner bis zur nächsten KDK-Ausgabe heißen in der Rheinfolge U19 Karlsruher SC, U19 FC Augsburg & U19 VfB Stuttgart.

U16: Am 15. Spieltag trat die U16 zuhause gegen die U16 Bonner SC an. Trotz früher Führung in der vierten Minute verlor man das Spiel noch mit 1:2 durch zwei Gegentreffer nach dem Pausentee. Auch im Derby gegen den Nachwuchs aus LEV konnte man trotz früher Führung in der 15. Minute nicht punkten und verlor am Ende mit 3:1. Darunter zwei Strafstöße. Trotz der zwei Niederlagen hat die U16 weiterhin eine gute Ausgangsposition in der Tabelle, um am Ende auf Platz 1 zu stehen.

Platz	Mannschaft	Spiele	G	U	V	Torverhältnis	Tordifferenz	Punkte
↗ 1.	 Bayer 04 Leverkusen U16	16	9	4	3	38 : 14	24	31
↘ 2.	 1. FC Köln U16	15	10	0	5	43 : 20	23	30
→ 3.	 Bonner SC	15	9	2	4	35 : 17	18	29
→ 4.	 SC Fortuna Köln	15	9	2	4	30 : 19	11	29
↘ 5.	 1. FC Düren	14	8	3	3	28 : 17	11	27
→ 6.	 TSV Alemannia Aachen U16	14	7	3	4	33 : 30	3	24

WELTFRAUENKAMPFTAG

8. März – Internationaler Frauenkampftag: Kampf um Gleichberechtigung – auf der Straße, im Stadion, überall!

Am 8. März findet der jährliche internationale Frauenkampftag statt. Ein Tag, der vor allem genutzt werden muss, um auf bestehende Ungleichheiten aufmerksam zu machen. Seit über 100 Jahren steht dieser Tag für den Kampf von FLINTA*-Personen (Frauen, Lesben, intergeschlechtliche, nicht-binäre, trans und agender Personen) für gleiche Rechte, faire Löhne, körperliche Selbstbestimmung und gegen Diskriminierung. Seinen Ursprung hat dieser in der Arbeiterinnenbewegung des frühen 20. Jahrhunderts. Erstmals wurde der Tag am 19. März 1911 begangen. Damals ging es vor allem, um den Kampf für die Gleichberechtigung, das Wahlrecht für Frauen sowie die Emanzipation von Arbeiterinnen. Auch heute sind die Forderungen aktueller denn je, in einer scheinbar gleichberechtigten Gesellschaft. Auf Themen wie der „GenderPayGap“, Gleichberechtigung in den unterschiedlichsten Bereichen, aber auch sexualisierte Gewalt gegen FLINTA* muss aufmerksam gemacht werden. Gewalt gegen Frauen ist kein Einzelfall, es ist ein strukturelles Problem – auch in

Deutschland. Jeden Tag versucht ein Mann seine (Ex-)Partnerin zu töten, jeden zweiten Tag gelingt es.

Und auch beim Fußball ist sexualisierte Gewalt kein Einzelfall. Viele FLINTA* stehen Woche für Woche in den Kurven Deutschlands, gehen mit dem Verein durch Höhen und Tiefen und geben alles für ihn. In den oftmals immer noch männerdominierten Stadien kann man sich bis heute weder vollwertig respektiert noch sicher fühlen. Es vergeht kein Spieltag ohne Übergriffe! Fußball ist eine eigene Welt. Eine Welt in der Sexismus zur Normalität gehört. Eine Welt, in der man als FLINTA* versucht sich den Männern anzupassen, um irgendwie dazuzugehören. Eine Welt, in der man nicht zu weiblich sein darf. Eine Welt, in der man meistens als „Die Freundin von...“ abgestempelt wird. Vielleicht hier mal ein paar Beispiele, die wir als FLINTA* an Spieltagen erleben. Als FLINTA* stellt man sich bereits vor dem Spiel präventiv auf sexualisierte Gewalt ein. Da wird dann lieber auf den kurzen Rock oder die figurbetonte Hose verzichtet, da diese als Einladung zum Grabschen oder für nen Spruch dienen. Jede FLINTA* hat einen solchen Übergriff schon mitbekommen oder sogar erlebt. Doch auf die Hilfe der umstehenden Personen ist im Regelfall kein Verlass. Und an heißen Spieltagen lässt man dann das Oberteil an, während die Männer OKF im Block stehen. Aber auch verbalisierte Ausdrücke gehören zum Spielalltag. Ein „Hurensohn“ hier, ein „Fotze“ da und dazwischen ein sexistisches Spruchband. Alles völlig normal. Wenn man als Frau dann den Mund aufmacht, wird einem gesagt, dass das einfach dazu gehört und man sich nicht so anstellen soll.

Frauen in die Kurve, damit die Kurve lebt!

Die Kurve lebt von Zusammenhalt, von Respekt untereinander und von dem gemeinsamen Ziel, unseren Verein zu unterstützen. Dieser Zusammenhalt gilt auch dann, wenn es darum geht, sich gegen Sexismus und Diskriminierung zu stellen. Wer meint, dass bestimmte Menschen weniger Rechte in der Kurve haben, hat nicht verstanden, worum es beim Support für unseren Verein geht. Damit wir FLINTA* uns sicherer fühlen können, ist es wichtig, dass wir nicht allein gelassen werden. Der Kampf um Gleichberechtigung ist kein Thema, das nur an einem Tag im Jahr relevant ist und kein Kampf, den wir allein führen können. Es geht darum, jeden Tag hinzusehen, die Stimme zu erheben und zu handeln. Das bedeutet sexistische Sprüche und Übergriffe in der Kurve nicht zu ignorieren, sondern aktiv dagegen anzugehen und FLINTA*-Personen in der Szene sichtbar zu machen.

Der 8. März ist ein Kampftag – nicht nur auf der Straße, sondern auch im Stadion.

Unsere Kurve ist für alle da, die den Verein und die Fankultur leben – ohne Einschränkungen, ohne Ausreden.

Denn nur wenn sich alle respektiert und anständig behandelt fühlen, können wir uns auf das konzentrieren, was wirklich zählt: Der 1. FC Köln!

FRAUEN IN DIE KURVE DAMIT DIE KURVE LEBT!



GEGNERVORSTELLUNG SV DARMSTADT 98

Gründung: 22. Mai 1898

Farben: Blau/Weiß

Rechtsform: e.V.

Mitglieder: 15.000 (Stand: Dezember 2024)

Stadion: Stadion am Böllenfalltor

Kapazität: 17.810

Erfolge: Aufstieg in die Bundesliga 1978, 1981, 2015, 2023 // Meister der 2. Bundesliga 1978, 1981

Weitere Abteilungen: Basketball, Fußball-ID, Futsal, Headis, Judo, Modernes Sport-Karate, Seniorensport, Tischtennis, Wandern

Fanszene:

Standort der aktiven Fanszene: Südtribüne Darmstadt

Gruppen: Usual Suspects, delinqUentS (Jugendgruppe von Usual Suspects), Ultrà De Lis, jugendstil (Jugendgruppe Ultrà De Lis), Underdogs

Weitere Zusammenschlüsse/Fanclubs: 41 Sport, Sektion Odenwald, Row Seven, S.H.A.R.P. Darmstadt, Gegengerade 1898, A-Block

Ehemalige Gruppen: Ultras Darmstadt (2003 - 2012), , Gioventù Biancoblu, Ultras 2000

Fanhilfe: Lilien Fanhilfe

Freundschaften: Ostkurve Bern (BSC Young Boys, Schweiz)

Weitere freundschaftliche Kontakte: Bremen (Wanderers & Ultra Boys), Curva Ovest Ferrara (SPAL Ferrara, Italien), St. Pauli Skinheads und Supporters Hanau (beide getragen von S.H.A.R.P. Darmstadt/ Gegengerade)

Rivalitäten: SG Eintracht Frankfurt, Kickers Offenbach, SV Waldhof Mannheim, KSV Hessen Kassel

Fanzine/Sprachrohr: Scheiss AFD (Fanzine Usual Suspects), C'est la vie (Fanzine Ultrà De Lis), BLOCK am Spieltag (Infozine der Südtribüne Darmstadt)

Im Netz: <http://block1898.de/>, <http://usualsuspects2006.de/>, <https://ultradelis.org/>, Südtribüne Darmstadt auf Facebook, Twitter und Instagram

Wissenswertes über Verein & Szene:

- Der SV Darmstadt 1898 ist einer der wenigen Vereine in den ersten beiden Profiligen, welcher als e. V. läuft.

- In den 00er-Jahren waren die Ultras Darmstadt die Hauptgruppe am Böllenfalltor. 2003 gegründet und die größte Gruppe in dem Zeitraum. Vorher gab es noch die Ultras 2000, welche sich jedoch 2002 auflösten. In der Saison 2011/12 lösten sich die Ultras Darmstadt aufgrund von Stadionverboten und Repressionen seitens des Vereins auf. Vorher kam es auch zu Fahnenverlusten gegen Frankfurt (Containereinbruch seitens Ultras Frankfurt) und Mannheim (bei einem Hallenturnier). Die ehemaligen Ultras Darmstadt waren auch Teil des Alerta Networks, einem internationalen Bündnis antirassistischer und antifaschistischer Ultras und Fußballfans.

- Im Jahr 2006 gründeten sich ursprünglich die Allesfahrer Darmstadt (AFD). Nach Aufkommen der gleichnamigen politischen Partei nannte man sich in „Usual Suspects“ um, und das Fanzine der Gruppe heißt „Scheiss AFD“. Zusammen mit Ultras De Lis und den Underdogs geben sie den Ton auf der Südtribüne Darmstadt an.

- Ein Logo der Gruppe Ultras De Lis ist Georg Büchner, in abgewandelter/vermummter Form. Geboren im Jahr 1813 in Riedstadt, unweit von Darmstadt, war Büchner ein deutscher Schriftsteller, Mediziner, Naturwissenschaftler und Revolutionär. Mittlerweile nutzt UDL auch Luise Büchner, die Schwester von Georg Büchner, als Gruppenlogo, um die Frauen der Gruppen zu repräsentieren. Luise Büchner war eine deutsche Frauenrechtlerin und Schriftstellerin.

- Seit einiger Zeit pflegen Teile der Südtribüne Darmstadt gute Kontakte zur Curva Ovest von SPAL Ferrara. Die ersten Kontakte zwischen den Heinern und den Ultras von SPAL gehen auf das Jahr 2018 zurück. Beim Heimspiel gegen Perugia Anfang des Jahres waren einige Darmstädter zu Gast und wurden offiziell von der Curva Ovest in Form eines Spruchbands sowie Infolyer begrüßt. Auf der Facebook- und Instagramseite der Curva Ovest Ferrara gibt es auch ein ausführlicheres Statement zu den Kontakten.

- Wer sich für die Geschichte der Fanszene vom SV Darmstadt 98 interessiert, kann dies im Audio-Format „Football was my first love“ nachhören. Tim, ein langjähriger

Vertreter der Fan- und Ultraszene, ist zu Gast und erzählt die Geschichte chronologisch mit mehreren Anekdoten (Dezember 2020): <https://soundcloud.com/football-was-my-first-love/fanszene-sv-darmstadt-98>

- Darmstadt und Köln: Bekannt ist, dass es zwischen den Alt-Hools beider Lager ein langjähriges Bündnis gab. Die ersten Kontakte zwischen den Fanszenen gehen auf das Jahr 1986 zurück, als auf Kölner Seite Personen (der späteren) "Cologne Streetfighters" mit Darmstädtern der Gruppe "Blue Violence" bei einem Auswärtsspiel der Lilien bei Fortuna Köln ins Gespräch kamen. An dem Tag selbst blieb es aber erstmal nur bei Gesprächen und Kontaktdaten wurden nicht ausgetauscht. Gut anderthalb Jahre später, im April 1988, fuhr ein Auto der Heiner nach Köln. Man wollte sich im Müngersdorfer Stadion das Spiel gegen den SV Werder Bremen anschauen und wurde auf der Vorwiese von den bekannten Kölnern angequatscht. Im Nachgang des Spiels wurden die Südhessen ins bekannte Bistro eingeladen und so lernten sie weitere Kölner kennen. Dies war der Startschuss und die Kontakte wurden über die Jahre immer intensiver und breiter aufgestellt. Prägend bleibt ein Spiel Mitte der 90er-Jahre, als gut 30-40 Darmstädter den Kölner Haufen beim Auswärtsspiel in Leverkusen unterstützten und es in einer Fußgängerzone mit den Pillen und Offenbach gerappelt hat. Anfang der 90er-Jahre war auch ein größerer Haufen Kölner (ca. 70-80 Personen) in Darmstadt zu Gast, als es gegen den SV Waldhof Mannheim ging. Das große Bündnis wie in anderen Teilen Deutschlands (Schalke/Nürnberg, Hertha/KSC, LEV/Offenbach usw...) wurde es aber in den darauffolgenden Jahren nicht. Primär persönliche Freundschaften zwischen Personen aus den Hool-Banden, welche nicht wirklich auf die Kutten übertragen wurden. Auch wenn am Böllenfalltor einige SVD-Fans mit dem FC sympathisieren. Ende der 90er-Jahre wurden die Kontakte immer weniger, auch aufgrund des Generationswechsels auf beiden Seiten. Zu einem Bruch der Kontakte kam es in den 00er-Jahren bei einem Auswärtsspiel von den Lilien in Kassel. Unstimmigkeiten in der Kommunikation zwischen beiden Seiten führten dazu. Das Missverständnis konnte nicht aus dem Weg geräumt werden. Personen beider Lager aus der Zeit haben aber bis heute vereinzelt Kontakte und so kommt es vor, dass man zumindest noch ein Bier gemeinsam trinkt. Mit den Anfängen der Ultra-Bewegung in beiden Städten schlofen die Kontakte weitestgehend ein. Dennoch gab es einen Personenkreis der ehemaligen Ultras Darmstadt, welche Einzelkontakte zu Teilen der WH pflegten. Wir sprechen hier von dem Zeitraum um 2003 (+ zwei Jahre) herum. Zeitgleich gab es in Köln auch schon die Freundschaft nach Paris zur

alten Virage Auteuil, welche einen enormen Einfluss auf die WH hatte. Vereinzelte Spielbesuche gab es jedoch trotzdem, aber man merkte schnell, dass die Unterschiede damals einfach zu groß waren. So übertrug sich die Freundschaft der Hools nicht auf die Ultras. Über die Jahre haben sich beide Seiten in unterschiedlichen Richtungen entwickelt. Mit der Darmstädter Fanszene steht heute ein Gegner im Gästeblock, zu denen wir in der Regel ein relativ neutrales bis entspanntes Verhältnis pflegen. Zu empfehlen ist der Text von Ultrà De Lis im Kallendresser Kompakt #128 aus dem letzten Jahr, wo auf die Freundschaften der Heiner ausführlich eingegangen wird. Auch auf die alten Kontakte nach Köln und natürlich auf die große Freundschaft zur Ostkurve Bern. Klare Leseempfehlung!



Foto aus alten Tagen: die ehemaligen Ultras Darmstadt beim Heimspiel gegen den SC Pfullendorf in der Regionalliga Süd am 29.08.2008. Die Gruppe stellte ihre Aktivitäten im Januar 2012 ein.

CNS

COLONIACS im März 2025

www.coloniacs-ultra.com

[instagram.com/coloniacs_ultras](https://www.instagram.com/coloniacs_ultras)